



Lebenswert / Allengerechtes Wohnen & Arbeiten

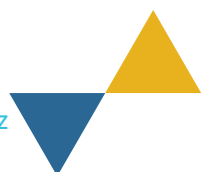
LEITZIEL

Ein wichtiges Zeitalter hat begonnen. Das Zeitalter der Nachhaltigkeit. Die größte Herausforderung, der die Menschheit jemals gegenüber gestanden ist. Sie muss sich um die Entwicklung ihrer Zukunft selbst Gedanken machen und ihre eigene Zukunft, ausgerichtet auf eine langfristige Beständigkeit, selbst gestalten und das zu einem Zeitpunkt, an dem die Folgen ihres Handelns absehbar sind, aber die Einsicht des Handelns noch nicht vorhanden ist.

Nachhaltigkeit – eines der modernen Zauberwörter, das überall in der öffentlichen Debatte auftaucht, aber sehr vielgestaltig interpretiert wird. Die Vorherrschaft wachstumslastiger Denkmodelle hat in letzter Zeit dazu geführt, Nachhaltigkeit als langfristig rentabel zu deuten. Diese Betrachtung ist aber verkürzt, zum Teil auch schlichtweg falsch. Rentabilität im Sinne von mehr, also Mehrwert, erzwingt immer ein Wachstum. Wachstum ist aber ab einem bestimmten Punkt gerade nicht nachhaltig, sondern in der ökologischen Betrachtung natürlicher Systeme eher kritisch. Von der Erkenntnis, dass es in keinem lebenden System unbegrenztes Wachstum gibt, kommt die Wortschöpfung der Nachhaltigkeit her. In der langen Reihe der Generationen leben nun eben wir in der Zeit, die diese Erkenntnis aus dem Studium der eigenen Geschichte gewinnen sollten. Es war unser evolutionäres Erfolgskonzept, dass wir uns immer weiter und bis in die letzten Ecken und Spalten des Planeten ausgebreitet haben. Aber wir haben einen evolutionären Scheitelpunkt erreicht. Weitere Erfolge dieser Art bedeuten scheitern.

Wir Menschen sind von Natur aus Empiriker. Das wird auch immer so bleiben. Wir treffen Entscheidungen, ohne deren Auswirkungen ganz durchdacht zu haben, in dem Bewusstsein, korrigieren zu können, sollte sich die Entscheidung als falsch erweisen. Solange die Sache umkehrbar bleibt, mag dies nach wie vor funktionieren. Gefährlich wird es, wenn eingeschlagene Wege keine Umkehr mehr zulassen und damit ein Grundwert der Nachhaltigkeit verletzt wird. Unumkehrbarkeit ist nicht nachhaltig. Wir verfolgen immer mehr solche Wege, ohne uns dessen bewusst zu sein. Hierzu gehören z.B. die fossile Energiewirtschaft oder die Atomindustrie, deren Abfall wir unseren nächsten Generationen hinterlassen – unumkehrbar. Der globalen Marktfreiheit wird nach wie vor Vorrang vor dem globalen Umweltschutz und der Frage des Gemeinwohls gegeben. Wir müssen über das zukünftige Zusammenleben im Rahmen unseres Zivilisationsmodells nachdenken, im Sinne einer Zukunftsfähigkeit als Alternative zu bisherigen Lebensformen.

Wirtschaft und Politik sind auf der stetigen Suche nach Antworten auf die ökologischen und ethischen Fragen der Zeit. Ökologie und Ethik sollte über allem stehen und somit auch die ökonomischen Ziele determinieren.





Da die langfristige Sicherung der kollektiven Lebensgrundlagen unbestritten zu den höchsten Werten zählt, bildet die konsequente Anwendung eines Kernsatzes der sozialen Marktwirtschaft auch den Weg : „Das Ziel dieser Wirtschaftsform ist nicht die Gewinnmaximierung, sondern die Wertschöpfung und diese liegt nur dann vor, wenn dem Ergebnis des Wirtschaftens dem Menschen ein Wert zuerkannt wird.“

Dieser Wert der sozialen Gerechtigkeit entspricht den Prinzipien der Humanität und der Gemeinwohlorientierung, denen zufolge alle Mitglieder der Gesellschaft – am Wohlstand der Gesellschaft teilhaben sowie an seiner Entstehung, Mehrung und Erhaltung mitwirken sollen. Die Verwirklichung des Wertes der sozialen Gerechtigkeit gemäß der Konzeption der Sozialen Marktwirtschaft orientiert sich nicht an einem einseitigen Gerechtigkeitsbegriff, sondern ist darauf ausgerichtet, ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Wirkungen der verschiedenen Arten von Gerechtigkeit zu erhalten. Die Marktwirtschaft ist und bleibt unser wirtschaftliches Organisationsprinzip. Wenn wir es erhalten wollen, sind angesichts der massiven sozialen, ökonomischen und ökologischen Verwerfungen neue Zielvorgaben und Rahmenbedingungen zu setzen, die dem Marktgeschehen Richtung und Bandbreite angeben, wohin und in welchen Grenzen sie sich entfalten soll. Es ist unsere Aufgabe, diese Bandbreite zu definieren.

► **Die Zielsetzung:**

Bestandserhaltung des Lebens- und Produktionswertes der Natur und Erhaltung der sozialen Stabilität, das heißt nachhaltige Entwicklung bedeutet, dass jede Generation so handeln muss, dass das natürliche Kapital, sowohl in Quantität wie in Qualität soweit erhalten bleibt, dass für künftige Generationen die Lebensgrundlagen nicht gefährdet werden und ein Zusammenleben aller Menschen in wirtschaftlicher und sozialer Stabilität möglich bleibt.

Der Mensch, seine Würde und ein respektvoller Umgang miteinander stehen im Mittelpunkt unseres Projekts.

Die Komplexe Form entsteht, wenn etwas zusammenwirkt und zusammengeht. Dem Individualismus wird allgemein eine übertriebene Bedeutung zugemessen. In Wahrheit leben wir miteinander und voneinander. Das ist gerade die Erkenntnis der Ökologie.

**Zentrale Leitziele der Komplexen Form:
Wir bereiten uns auf die gesellschaftlichen
Veränderungen vor:**

- ▲ Demographischer Wandel
- ▲ Altersarmut
- ▲ Kultureller Wandel (Migration)
- ▲ Religiöser Wandel (Migration)
- ▲ Klimawandel
- ▲ Ressourcenschonung
- ▲ Wandel der Einkommens- und Vermögensverhältnisse
- ▲ Inklusion

Wir werden im Sinne der Nachhaltigkeit ein Modell des zukünftigen Zusammenlebens entwickeln und bei uns in Singen realisieren. Wir möchten der Komplexität der Gesellschaft eine nachhaltige Form geben.